

Versammlungen und Sitzungsberichte.

Londoner Mineralogische Gesellschaft. Sitzung am 16. November 1909 unter dem Vorsitz von Professor W. J. LEWIS, F. R. S.

J. B. SCRIVENOR: Ueber das Vorkommen von gediegen Kupfer mit Zinnerz in den Federated Malay States. In den Rückständen bei der letzten Waschung des Zinnerzes von der Rotan Dahau-Grube im Distrikt von Kinta, Perak wurde als Beimengung zu dem Zinnstein ein rötliches Mineral gefunden, das sich durch Waschen nicht von ihm trennen ließ. Dieses wurde als gediegen Kupfer in kleinen und prachtvoll scharfen Kristallen nachgewiesen. Das Zinnerz wird gewonnen aus einer Masse teilweise zersetzter Schiefer, die Kalkstein überlagern, und das Kupfer war vermutlich das Resultat der Reduktion in situ der wässrigen Lösung eines Kupfersalzes, die durch den Schiefer hindurchsickerte.

Dr. G. T. PRIOR: Über einen Meteorstein von Sismondium, Kapkolonie. Zwei oder drei Massen eines Meteorsteins wurden 1907, einen Fuß unter der Erdoberfläche im Kiese, 100 Yards von der Sismondium-Station an der Linie von Paarl nach French Hoek in der Kapkolonie entdeckt. Die Massen, von denen die größte nicht mehr als einen Fuß im Durchmesser hatte, waren von den Findern zerbrochen worden, die das auf natürlichen Bruchflächen glänzende Nickeisen für Silber gehalten hatten. Sechs von diesen Fragmenten, die erhalten geblieben sind, wurden von Mr. R. T. HANCOCK und Mr. R. H. STANLEY, einem der Prospektoren, die die Massen gefunden hatten, den Sammlungen des British Museum überwiesen. Der Meteorit gehört zu der weniger gewöhnlichen Klasse von Aerolithen, die keine Chondritstruktur zeigen; er besteht aus Eustatit, Olivin und Feldspat mit Nickeisen, Magnetit und etwas Troilit.

L. J. SPENCER: Über das Vorkommen von Alstonit und Ullmannit (einer für Großbritannien neuen Spezies) auf einem Baryt-Witheritgange in der New Brancepeth Colliery bei Durham. Ein mächtiger Schwerspatgang, der mit einer Falte in der New Brancepeth Colliery koinzidiert, wird technisch in großem Maßstab auf Schwerspat ausgebeutet und hat viele schön kristallisierte Mineralspezies geliefert, unter diesen Schwerspat und Witherit in großen Kristallen, sowie die seltenen Spezies Alstonit, sowie Ullmannit (NiAsSb mit 28 % Nickel), welches letzteres Mineral bisher auf den britischen Inseln noch nicht beobachtet worden ist. Bleiglanz, Blende, Kupferkiese, Eisenkiese und Eisenvitriol sind in kleinen Mengen gleichfalls vorhanden. Die Reihenfolge der nicht metallischen Mineralien ist 1. Schwerspat, 2. Witherit und 3. Alstonit, welche zwei letzteren von dem Schwerspat herkommen. Der Ullmannit findet sich in

Form von Würfeln von beträchtlicher Größe und bildet manchmal Parallelverwachsungen mit Bleiglauz.

Prof. W. J. LEWIS: Über Sartorit und andere Mineralien vom Binental. Es wird ein Sartoritkristall mit Zwillinglamellen beschrieben.

C. J. WOODWARD hatte ein Taschensklerometer ausgestellt.

Londoner Mineralogische Gesellschaft. Am 25. Januar 1910 unter dem Vorsitz von Prof. W. J. Lewis, F. R. S.

Dr. S. J. SHAND: Über eine Reihe von Mineralien, die sich in Midlothian durch die Verbrennung von kieshaltigen Tonschiefern gebildet haben. Auf der Emily-Kohlengrube, Arniston, haben sich als Produkte der langsamen Verbrennung eines Haufens schieferigen Abraums, der wahrscheinlich infolge der bei der Oxydation von eingeschlossenen Kiesen an der Luft erzeugten Hitze freiwillig in Brand geraten war, eine Anzahl ungewöhnlicher Mineralspezies gebildet, von denen fünf bestimmt worden sind, nämlich: Ged. Schwefel, Salmiak, Tschermigit, Mascagnin und eine möglicherweise neue Spezies, ein Aluminiumsulfat.

Prof. W. J. LEWIS: Ein Kristallträger für große Stücke. Zu diesem Zweck dient eine Scheibe von geeigneter Form und mit verschiedenen zweckmäßigen Vorrichtungen, die von Mr. Pye hergestellt wird.

T. CROOK: Einige Beobachtungen über Pleochroismus. Die Erscheinungen des Pleochroismus, die bei der Beobachtung in gewöhnlichem Licht an Platten farbiger Mineralien zu beobachten sind, werden allgemein betrachtet, sowohl für den Fall der parallelen, als auch der konvergenten Strahlen, und die Ursachen, von denen sie abhängen, werden besprochen.

L. J. SPENCER: Bemerkungen über das Gewicht des „Cullinan“-Diamants und über den Wert des Karatgewichts. Verschiedene Feststellungen über das Gewicht des „Cullinan“-Diamants in seiner ursprünglichen ungeschliffenen Form sind veröffentlicht worden. Aber aus einer Vergleichung des Karatgewichts, mit dem er im Jahr 1905 gewogen worden war, geht hervor, daß das richtige Gewicht 621,2 g oder $3025\frac{3}{4}$ englische Karat von 205,304 mg betrug, wie letzteres von dem Standards. Department des Board of Trade im Jahre 1889 festgestellt worden war. Es sind aber auch schon andere Werte für das englische Karat angegeben worden und ebenso für die Karate anderer Gegenden, und zwar hat der Mittelwert im Lauf der Zeit abgenommen. Das Karatgewicht hat seinen Ursprung in der Benützung der Bohnen von *Cerantonia siliqua* als Gewicht, die sehr nahe 1 Karat wogen. Die bestehende Verwirrung würde durch die allgemeine Annahme des metrischen Karats von 200 mg (ein Fünftel eines Gramms) ver-

mieden werden, das neuerdings von dem Internationalen Komitee für die Gewichte und Maße empfohlen wird. (*Nature*. 1908. **72**, p. 611.)

Dr. G. T. PRIOR: Über einen Basalt von Rathjordan, Co. Limerick. Handstücke des Basalts von Rathjordan in der Kollektion Allport des British Museum zeigen in Dünnschliffen unter dem Mikroskop runde Durchschnitte eines isotropen Minerals, das im Innern und am Rand Einschlüsse beherbergt und so kleinen Leuciten gleicht. Das Gestein ist mineralogisch und chemisch sehr ähnlich böhmischen Leucitbasalten, sie enthalten aber nur einen kleinen Bruchteil eines Prozents Kali. Diese Tatsache, in Verbindung mit Beobachtungen über den Brechungskoeffizienten führt zu dem Schluß, daß das isotrope Mineral nicht Leucit, sondern Analcim ist.

Dr. G. F. H. SMITH und Dr. G. T. PRIOR: Über ein Fluoarseniat aus den indischen Manganerzlagernstätten. Eine kristallographische und chemische Untersuchung des grünen Arseniats von Kajlidongri im Jhábua-Staat, das in Mr. FERMOR's Monographie der indischen Manganerzlagernstätten erwähnt ist (*Rec. Geol. Survey India*. 1908), führte zu den folgenden Ergebnissen: Zusammensetzung: $(MgF)CaAsO_4$. G. = 3,768. H. = $3\frac{1}{2}$. Farbe: Apfels bis bräunlichgrün. Monoklin: $a : b : c = 0,7485 : 1 : 0,8453$; $\beta = 120^\circ 50'$. Einfache Formen: (010), (110), (111), ($\bar{1}$ 31), (311), (112), ($\bar{1}$ 52). Gute Blätterbrüche parallel ($\bar{1}$ 01) und Absonderung nach (110), ($\bar{1}$ 02), (331). Zwillingsfläche (100). Brechungsindizes: 1,640, 1,660, 1,666. Spitze Bisektrix beinahe genau senkrecht zu ($\bar{1}$ 01); optische Achsenebene senkrecht zu der Symmetrieebene, es wurde aber keine horizontale Dispersion beobachtet. $2E = 105^\circ$ ca., mit negativer Doppelbrechung. Das Mineral ist wahrscheinlich dasselbe wie Tilasit, der zuerst im Jahr 1905 von SJÖGREN aus den Manganerzlagernstätten von Långban in Schweden beschrieben worden ist.

H. E. CLARKE und Prof. H. L. BOWMANN: Über die Zusammensetzung eines Steines aus dem Meteoritenschauer, der am 22. Oktober 1903 bei Dokáchi in Bengalen niederging. Der untersuchte dünnkrustige Stein, 17,8 g schwer, zeigt chondritische Struktur und gehört zu der Klasse Ci von TSCHERMAK. Die wichtigsten konstituierenden Mineralien sind Bronzit (37,9 %), Olivin (37,7 %), Nickeleisen (18,5 %), Troilit (4,1 %).

Dr. G. F. H. SMITH zeigte geschliffene und rohe Stücke des synthetischen Sapphirs, der neuerdings von Prof. VERNEUIL hergestellt wurde und bei dem Oxyde von Eisen und Titan die Färbung bewirken.

Personalia.

Berufen: Professor Dr. O. Wilckens, Bonn, als Extraordinarius (HAECKEL-Proffessur) für Geologie und Paläontologie nach Jena.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Versammlungen und Sitzungsberichte. 314-316](#)